

GhUbXUfX' &" C_fY `Ub]Y' [üÖkbyA' am `] dcnWnY [Ö'bmW\`Wn W]`hY_gh i

DfnYWnmhU^ dcb] gn `kmdck]YX `]`_U XY a i`ZfU[a Ybhck] dfnmdcfn X_ i^ dcXhmi ü' fl5!9L'" >YXYb' dcXhmi ü' ^Ygh' XcXUh_c km] b]Y`dUg i^ Y Xc' UXbY [c`ZfU[a Ybh i` kmdck]YXn]"

NUXUb]Y

:fy i bX]bbYb'

1 _____

Meine Freundin ist sehr eifersüchtig auf mich. Das ist fast schon völlig extrem. Und ich versteh' das nicht. Wenn ich was neues zum Anziehen habe, muss sie das sofort auch haben. Und sie tut so, als wäre das schon immer ihr Wunsch gewesen.

2 _____

Das Wichtigste bei einer Freundschaft ist für mich das absolute Vertrauen. Dass sie für mich da ist, wenn ich sie brauche. Dass sie ehrlich mit mir umgeht und dass man ehrlich reden kann. Dass ich ihr alles anvertrauen kann und sie nichts weitersagt.

3 _____

Im letzten Monat war ich mit meiner Freundin im Einkaufszentrum und da haben wir einen schönen Pullover gesehen. Aber der war einfach zu teuer. Den konnte ich mir leider nicht leisten. Meine Freundin hat ihr eigenes Konto und hat ihr eigenes Geld darauf. Sie hat mir das Geld gegeben. Ich soll ihr nach und nach zurückzahlen. Das hat mich beeindruckt. Dass sie auch das Vertrauen hatte, dass ich das Geld zurückzahle ...

4 _____

Wir sind in einer Mädchenclique. Wir kennen uns schon ewig und zwischen uns läuft alles gut ab. Deshalb können wir uns gut ergänzen und auch helfen. Das Wichtigste bei uns ist Vertrauen.

- A. Die Probleme mit Freundinnen
- B. Tolle Erfahrungen mit Freundinnen
- C. Freundinnen und Cliques
- D. Ich habe keine feste Freundin
- E. Welche Eigenschaften muss die Freundin haben?

F"%#*"

GhUbXUfX' "' Kmgni_]kUb]Y` i V`gY`Y`_W^cbc kUb]Y`]bZcf a UW^]

NUXUb]Y`%

DfnYWnmhU^ dcb] gnm`hY_gh`]`nUnbUWnz`_hÖfY`nXUb]U`g `n [cXbY`n^AY [c`hfY W] `ff]W\`h] [Lz`U`_hÖfY`b]Y`fZU`gW\`L"

:fy i bXY

Freunde sind überlebenswichtig. Menschen, die sich regelmäßig mit Freunden treffen, leben länger und sind gesünder. Mädchen und Jungen mit engen Bekannten haben mehr Selbstbewusstsein. Ein echter Freund steht immer an deiner Seite. Denn Freunde geben Anerkennung und die Gewissheit, dass man genau so, wie man ist, liebenswert ist. Mit Freunden lässt sich über alles sprechen. Sie können dabei ehrlich sein, ohne zu beleidigen. Freundschaft bedeutet auch, den anderen Menschen mit seinen Meinungen zu akzeptieren – obwohl sie einem selbst fremd sind. Nur eine Sache verträgt keine Freundschaft: das Verraten von Geheimnissen. Zerstörtes Vertrauen lässt sich nie wieder aufbauen.

		richtig	falsch
1.	Menschen, die sich nicht regelmäßig mit Freunden treffen, leben länger und sind gesünder.		
2.	Freunde geben keine Anerkennung.		
3.	Freundschaft bedeutet, den anderen Menschen mit seinen Ansichten zu akzeptieren.		
4.	Freundschaft verträgt das Verraten von Geheimnissen.		
5.	Zerstörtes Vertrauen lässt sich nicht aufbauen.		

F"%#*"

GhUbXUfX' ("C_fY `Ub]Y'bhYbW^]UihcfU'hY_ghi

NUXUb]Y

>U_] ^Ygh`WY`Uihcf_]`]ghi 3`DfnYWnmhU^hY_gh`]nUnbUWn`küU W]kY`inidYüb]Yb]Y`fl5z`6``iV`7L'

Liebe Anne!

Du hast mir geschrieben, dass sich deine Kinder teure Markenklamotten wünschen. Als meine Tochter 15 war, wollte sie nur teure Markenartikel tragen. Aber das habe ich relativ schnell in den Griff bekommen. Ich habe ihr Taschengeld verdreifacht und ihr gesagt, dass sie jetzt selbst für ihre Kleidung sorgt. Die ersten zwei Monate hat sie noch teure Sachen gekauft. Aber inzwischen kauft sie sich die günstigeren Sachen eines unbekanntem Herstellers. Vielleicht geht es auch bei dir.

Helga

Helga ...

- A. beschreibt ihre Probleme mit Kindern.
- B. schlägt den Kauf von teuren Markenartikeln vor.
- C. gibt einen Rat, wie man das Problem lösen kann.

F"%#%\$

GhUbXUfX') "C_fY `Ub]Y`_cbhY_ghi`gmhiUWm^bY[c

NUXUb]Y

8cdUgi^ a]Y^gWU`Xc`dcXUbmW\`kmdc k]YXn]" 8 kU` a]Y^gWU`b]Y`dUgi^ `Xc` UXbY^`kmdc k]YXn]"

8]Y`dUggYbXY`?`Y]X]b]

1. Du solltest klassisch, aber nicht zu elegant gekleidet erscheinen. Natürlich muss deine Kleidung sauber sein. Vermeide auffällige Modefarben. Vorsicht mit Piercings und Tätowierungen.
2. Die Trauerfarbe in unserem Kulturkreis ist schwarz. Wenn du nicht zum engsten Familienkreis gehörst, kannst du zu dunklen Sachen eine helle, auch weiße Bluse tragen. Schmuck ist erlaubt, aber bitte dezent und sparsam.
3. Die Baumwollkleidung ist eine ideale Lösung. Kurze oder halblange Ärmel, ein Strohhut - so kannst du die Sommerhitze besser aushalten.

- A. Auf dem Friedhof - bei der Beerdigung.
- B. In der Schule - während des Unterrichts.
- C. In der Arbeit - bei dem Vorstellungsgespräch.
- D. Bei den Freunden - auf einer Party.
- E. Im Urlaub - in warmen Ländern.

%	&	'

F"%#%/%

GhUbXUfX`*`" FcndcnbUkUb]Y`nk] n_Æk`a] Xnm`dcdnWnY [Æ`bma]`Wn W]Ua]`hY_ghi

NUXUb]Y

>U_U`^Ygh`dfUk]XückU`_c`Y^bc `zfU[aYbhÆk`kmdc k]YXn]'Auf_ igU`bU`hY aUh`^Y[c`\cVvm3`

: iggVU` `Ë` aY]b`<cVvm

1. Mit elf Jahren schenkte mir Papa ein Fußballspiel für meine Play Station. Langsam steigerte sich mein Interesse an dieser Sportart. Ich lernte die Namen der Vereine und Spieler kennen.
2. Zu meinen Hobbys zählen: Zeitungen lesen, Computer spielen, Musik hören, Malen, Kreuzworträtsel lösen und Fernsehen. Für all diese Aktivitäten habe ich nicht immer Zeit, aber ich versuche stets, so vielfältig wie möglich, die Freizeit zu gestalten. Seit einigen Jahren bin ich auch an Fußball interessiert. Wie kam es dazu?
3. Es folgten weitere spannende Spiele, bei denen ich live dabei war. Ich sammelte die Zeitungsberichte meiner Mannschaft und legte sie in einer Mappe ab. Auch sah ich alle Übertragungen meines Clubs im Fernsehen an. Bis Frühjahr 2002 erlebte ich eine aufregende Zeit mit dem FC Tirol. Doch aus heiterem Himmel fand diese Entwicklung ein jähes Ende.
4. Zu meinem zwölften Geburtstag wünschte ich mir einen Besuch im Innsbrucker Tivolistadion. Es war das letzte Meisterschaftsspiel des FC Tirol in der Saison 1999/2000. Die Mannschaft gewann die Partie gegen Austria Wien mit 2:1 und wurde zum achten Mal österreichischer Meister. Durch dieses spannende Spiel wurde ich in den Bann des Fußballs gezogen.

A	B	C	D
1, 3, 2, 4	1, 4, 3, 2	2, 1, 4, 3	3, 2, 4, 1

F"%#%&

4. Szkoła

I. ODBIÓR TEKSTU SŁUCHANEGO

Standard 1. Określanie głównej myśli tekstu

Zadanie

Wysłuchaj tekstu i wybierz właściwe uzupełnienie zdania (A, B lub C).

16



Die Frau erzählt über...

- A. die Schwierigkeiten in der Schule.
- B. den Spaß an der Schule.
- C. das Schuleschwänzen.

R. 4/1

Standard 2. Określanie kontekstu sytuacyjnego

Zadanie

Wysłuchaj dwóch dialogów i dopasuj właściwą odpowiedź (A, B lub C).

17



Was für ein Gespräch ist es?

- A. Gespräch auf dem Schulhof.
- B. Ein Telefongespräch.
- C. Gespräch im Klassenzimmer.

Dialog 1

Dialog 2

R. 4/2

Standard 3. Wyszukiwanie lub selekcjonowanie informacji

Zadanie 1

Wysłuchaj wypowiedzi i zaznacz odpowiednio (A, B lub C).

18



1. Wo arbeitet Anne Bauer?



2. Womit kommen die Kinder in die Schule?



3. Wie sieht Annes Schule aus?



R. 4/3

II. ODBIÓR TEKSTU CZYTANEGO

Standard 1. Określanie głównej myśli tekstu

Zadanie

Przeczytaj tekst i wybierz właściwą odpowiedź (A, B lub C).

Worüber spricht man im Text?

- A. Über das Schulsystem.
- B. Über die Schulpflicht.
- C. Über die Schule in Deutschland.

In ganz Deutschland besteht Schulpflicht. Sie beginnt nach vollendetem sechsten Lebensjahr. Für deren Einhaltung sind die Eltern zuständig. Verstöße werden bestraft. Schulpflichtige Kinder und Jugendliche können zwangsweise der Schule zugeführt werden. Die allgemeine Schulpflicht dauert neun Jahre. Sie endet mit dem Hauptschulabschluss. Danach kann man eine Berufsschulausbildung machen (3 Jahre). Damit endet die Schulpflicht.

R. 4/4

Słownictwo tematyczne

Przedmioty

áæ•ÁÚ&@~|æ&@ÉÁ=^!Á. Á! : ^á { á [cÁ : \ [] } ^
 áæ•ÁŠáà|á } *•æ&@ÉÁ=^!Á. Á! ~| áá [] ^! : ^á { á [c
 á^!ÁÚc~ } á^ }]]æ } Á. Á]]æ } Á \ & bā
 Çáá^DÁTæc^ { æcÁ \ Á. Á { æc^ { æc^ \ æ
 Çáá^DÁQ } ~ [] { æcÁ \ Á. Á } ~ [] { æc^ \ æ
 Çáæ•DÁÚ [] á • & @ Á. Áb : ^ \ Á [] \ á
 Çáá^DÁQ! ^ { á • } |æ&@^ Á. Áb : ^ \ Á [á & ^
 Çáæ•DÁÖ^c•&@Á. Áb : ^ \ Á } á^ { á^ & \ á
 Çáæ•DÁŠæc^á } Á. Á } æ&á } æ
 Çáá^DÁÖá [] [*á^ Á. Á àá [] [*áæ
 Çáá^DÁÖ@^ { á^ Á. Á & @^ { áæ
 Çáá^DÁÚ@^ • á \ Á. Á. : ^ \ æ
 Çáá^DÁÖ^•&@á&c^ Á. Á @á • c [] áæ
 Çáá^DÁÖ! á \ } á^ Á. Á *^ [*!æ, æ
 Çáá^DÁÚ! á \ } á^ Á. Á! |á *áæ
 Çáá^DÁÚ [: áæ \ } á^ Á. Á, á^ á : æÁ [Á •] [ý & : ^ • c, á^
 Çáá^DÁT^ • á \ Á. Á { ~ : ^ \ æ
 Çáá^DÁÚ [] [ícÁ. Á. ~ & [] æ } á^ Á. : ^ & : } ^
 Çáá^DÁPæ } áæ! á^ ácÁ. Á]]æ & ^! & : } ^

Zadanie domowe

áá^ÁPæ~•æ~*æà^ÉÉ} Á. Á : æáæ } á^ Áá [[, ^
 \ á } ^ } ÁcE~•æc: Á • & @! ^ á à^ } Á. Á] á • æ Á, ~ } |æ& [, æ } á^
 \ á } ^ } ÁZ~•æ { ^ } -æ•• } *Á • & @! ^ á à^ } Á. Á] á • æ Á • c! ^ • : & : ^ } á^
 cE~*æà^ } Á [4 • ^ } Á. Á! [: , á : ^, æ Á : æáæ } áæ
 Ç->!DÁTæc@^! |á! } ^ } Á. Á ~ & : ^ Á • á Á { æc^ { æc^ \ á
 Ú! [á! ^ { ^ Á { ácÁá^ } ÁPæ~•æ~*æà^ } Á @æá^ } Á
 . Á { á^ Á]! [á! ^ { ^ Á : Á : æáæ } áæ } áÁá [[, ^ { á
 Pæ~•æ~*æà^ } Áæá • & @! ^ á à^ } Á. Á [á] á^ , æ Á : æáæ } áæÁá [[, ^

Szkolne problemy

á } ÁS [] ' á \ c^ Á { ácÁá^ } ÁŠ@! |á! } Á *^! æc^ } Á
 . Á] [] æáæ Á, Á \ [] ' á \ c^ Á : Á } æ & : ^ & á^ |æ { á
 ^! • c!æ { ÁÚ^ { ^ • c! ^ } á^ |á! } ^ } Á
 . Á ~ & : ^ Á • á Áá [] á! [Á] [á \ [] } á^ & Á • ^ { ^ • c! ^
 áá^ÁÚ&@~|á^•&@, é : ^ } Á. Á. Á, æ *æ! [, æ
 áá^ÁÚ&@~|á^Ç! |æ••^ } Á. Á [] ~ & á Á • : \ [ý
 Ç! • & @ |æ^ } Á. Á : æ • } æ
 • á & @ Á Ç! • |é^ } Á. Á •] 5 } á Á • á
 • á & @ Á^ } c • & @ |áá^*^ } Á. Á • }!æ, á^ á! á, á Á • á
 ~æ |á • ^ } Á. Áá^ |á! } á, ^ {
 Ú & @ ~ | } á - [] { ác!æ^*^ } Á. Á } [• á Á • : \ [] } ^ Á { ~ } á ~ | ^ \
 Ö^ , æ |cÁ^*^*^ } áæ } á^ |á^ Ú & @ > |á! áæ^ • > á^ } Á
 . Á • c [• [, æ Á]! : ^ { [& Á, [á^ & áá } } ^ & @ Á ~ & : } á 5,
 Öá^ÁÚ&@~|á^ { æ&@cÁ { á! á \ á } ^ } ÁÚ] æ • ÉÁ
 . ÁÚ : \ [ýæÁ } á^ Á • }!æ, áæÁ { á!]! : ^ b^ { } [& áÉ

Egzamin & oceny

áá^ÁÚ! > ~ } *ÉÁÉ^ } Á. Á^* : æ { á }
 áá^ÁÚ! > ~ } *Áá^•c^@^ } Á. Á : áæ Á^* : æ { á }
 á } Áá^! ÁÚ! > ~ } *Áá^! & @æ |á^ } Á. Á [á!æ Á^* : æ { á }
 áá^ÁS |æ••^ } á! á^ ácÁ. Á \ |æ • 5, \ æ
 à^ } [c^ } Á. Á [& ^ } á
 \ á } ^ } Áb [c^ á à^ \ [{ { ^ } Á. Áá [• cæ Á [& ^ }
 \ á } ^ } ÁÚ^ & @ • ÉÁá { ÁÖ } * |á • & c^ • cÁá^ \ [{ { ^ } Á
 . Áá [• cæ Áb^ á^ } \ Á : Ác^ • c^ Á : Áb : ^ \ æÁ
 æ } *á^ | • \ á^ * [ÇÉÁ • : 5 • c!æÁ, Ábá^ { & : ^ & @ Á
 b^ • cÁ } æ } á • : Á [& ^ } D
 áæ • ÁZ^*~ } á • ÉÁÉ^ Á. Á, áæá^ & c, [áá^Áb [c^ ÉÁÉ } Á. Á [& ^ } æ
 ~ } *^ } > *^ } áÁ. Á } á^ Á [• cæc^ & : } ^
 { æ } *^ | @æ • cÁ. Áá [] • : & : æb & ^
 æ^ • |á & @^ } áÁ. Áá [• cæc^ & : } ^
 á^ - |á^ áá^*^ } áÁ. Á : æá [, æ] æb & ^
 *^ cÁ. Áá [á! ^ Á
 • ^ @! á^ cÁ. Ááæ! á : [Áá [á! ^

Czynności

] > \ c | á & @ Á : ~ { ÁW } c^! | á & @ cÁ \ [{ { ^ }
 . Á. Á]! : ^ b Á] ~ | c ~ æ | } á^ } á^ |á \ & b
 á { ÁW } c^! | á & @ cÁ^*~c!æ~ }!æ••^ } Á
 . Á ~ , æ æ Áá [á! : ^ Á } á^ |á \ & b
 • á & @ á { ÁW } c^! | á & @ cÁ \ [} : ^ } c | á^ |á^ } Á
 . Á \ [] & ^ } c! [, æ Á • á Á] [á & : æ • Á |á \ & b
 áá^ÁP^•c^Áæ~ { æ&@^ } Á. Á [c, [] : ^ Á • : ^ c^
 áæ • ÁÚæ^•^ } á! [cÁ^••^ }
 Á. Á : b^ Á • , [b^ Á] áæáæ } á^ ÁÇ } áÁ]! : ^! , á^ D

Inne zwroty i wyrażenia

Öá^ÁÚ&@~|á^@æcÁá^ } Á *~c^ } ÁÚ ~ ÉÁ
 . ÁÚ : \ [ýæÁ { æÁá [á! Á [] á } á É
 Öá^ÁÚ&@~|á^•e } *cÁ^ { Á! ÁW@!áæ } ÉÁ
 . ÁÚ : \ [ýæÁ : æ & : ^ } áá • á Á [Á! É€€É
 Öá^Á \ c : c^ ÁÚc~ } á^ áá • c!æ~ • *^ • æ |á^ } ÉÁ
 . ÁÚ • cæc } áæÁ * [á : á } á^ |á \ & ^ } áá , ^ } áá } áæÁÉ
 Öá^ÁÚ&@~|á^á • c!æ~ • ÉÁ. ÁpoteÁŠ \ & b^ Á • á Á • \ [& : ^ ý^ É
 P^~c^ Áá • cÁ • & @ ~ |á^ á ÉÁ. ÁÖ : á Á } á^ Á { á^ |á \ & b^ É
 áá^ÁÚ&@~| } á - [] { ÉÁÉ^ } Á. Á { ~ } á ~ |á^ Á • : \ [] ^
 á^! ÁÚ&@> |á!æ^ • , ^ á • Á. Á |á^*á^ { æ&bæÁ • : \ [] } æ

